

Take me to the moon

eine Reise ins Ungewisse

Johannes Schreiber





Take me to the moon

eine Reihe von Glasindividuen verschiedener Größe, unterschiedlicher Stärke, teilweise geschichtet, aufgehäuft und reliefartig aufgebaut.

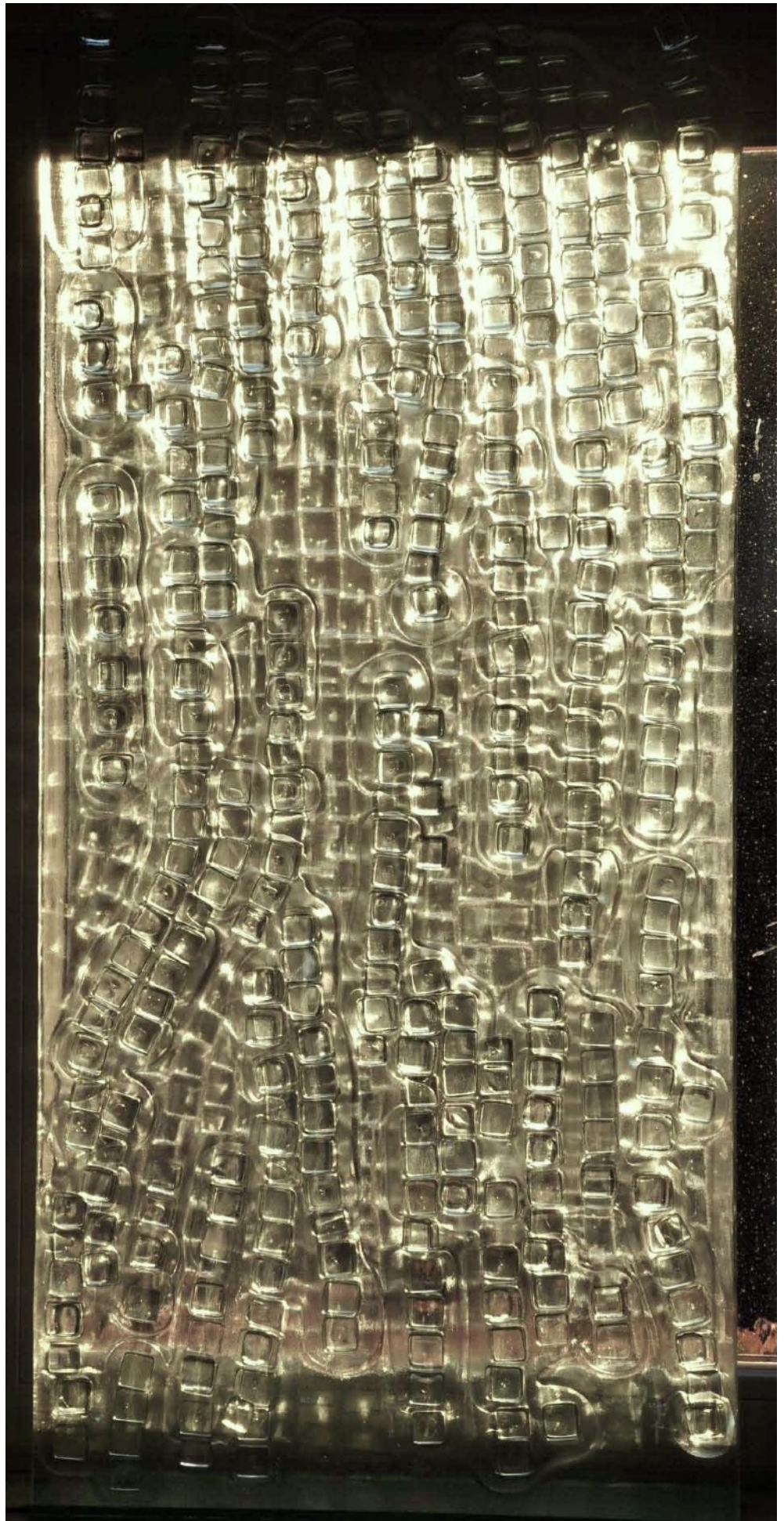
Die Reihe beinhaltet geschmolzene Industriegläser, farblos und transparent, die im Brennofen verformt wurden durch Manipulation des Untergrundes und reliefhaftes Aufschichten, Aneinanderreihen und dem Platzieren mehrerer Glasebenen übereinander. Der Verzicht auf die Farbe reduziert den Blick auf Erscheinung und Wirkung des auffallenden und durchscheinenden Lichts.

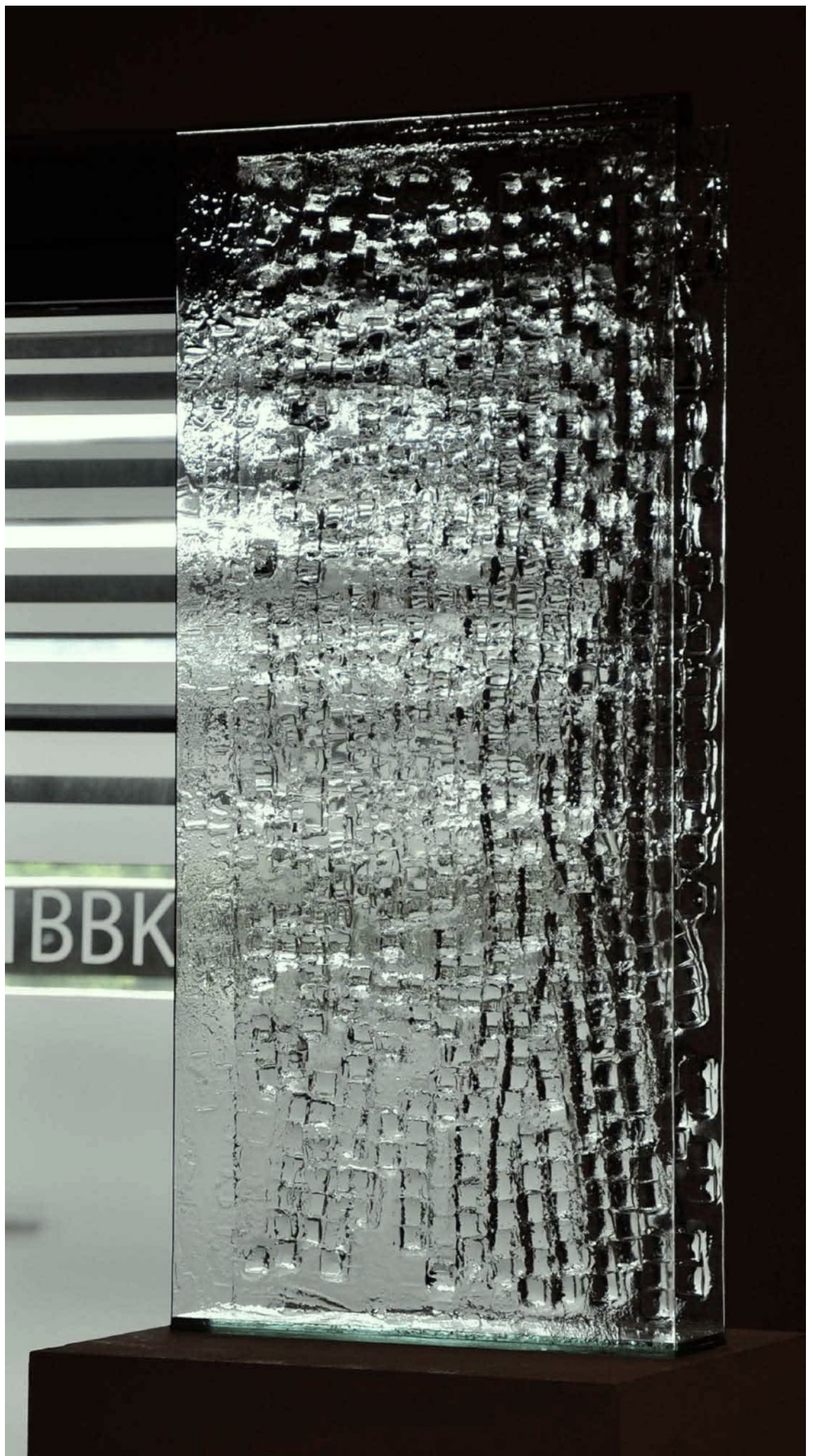
Durch den Schmelzvorgang, die Länge und die Höhe der Ofeneinwirkung verändern sich Rückseite und Vorderseite. Es entsteht Geplantes und Unerwartetes, das eine Reaktion verlangt. Das Auge sieht Vorder- und Rückseite zeitgleich. Die Oberfläche entspricht einer Lichtkante, einer Außenhaut, auf der das Licht reflektiert und die innewohnende Verwerfung sichtbar macht, gleich einer Glaskugel, in der ich mich selbst sehe und das Dahinter, den Raum, das Licht.

Die Entwicklung dieser Reihung hat einen experimentellen Charakter, da viele Parameter auf das Ergebnis einwirken und die weitere Vorgehensweise beeinflussen. Vieles ist nicht planbar und gerade deswegen auch reizvoll.

Der Titel „Take me to the moon“ soll diese Unwägbarkeit widerspiegeln, eine Reise ins Ungewisse, das Risiko des Gehens neuer Wege. Der Mond als Titelgeber ist Synonym für das Wesen dieser Glasindividuen. Der „bleiche Geselle“ sendet kein eigenes Licht aus, sondern reflektiert, ist unfarbig und lebt durch das Licht. Er ist eine Folie für Träume, Interpretationen und Gedanken. Reflektion braucht immer ein Gegenüber.

Das prozeßhafte Herangehen birgt den Reiz des Entdeckens, verbunden mit der Gefahr des Scheiterns, der Umwege und Irrwege. Nicht immer ist der gerade Weg der Richtige.









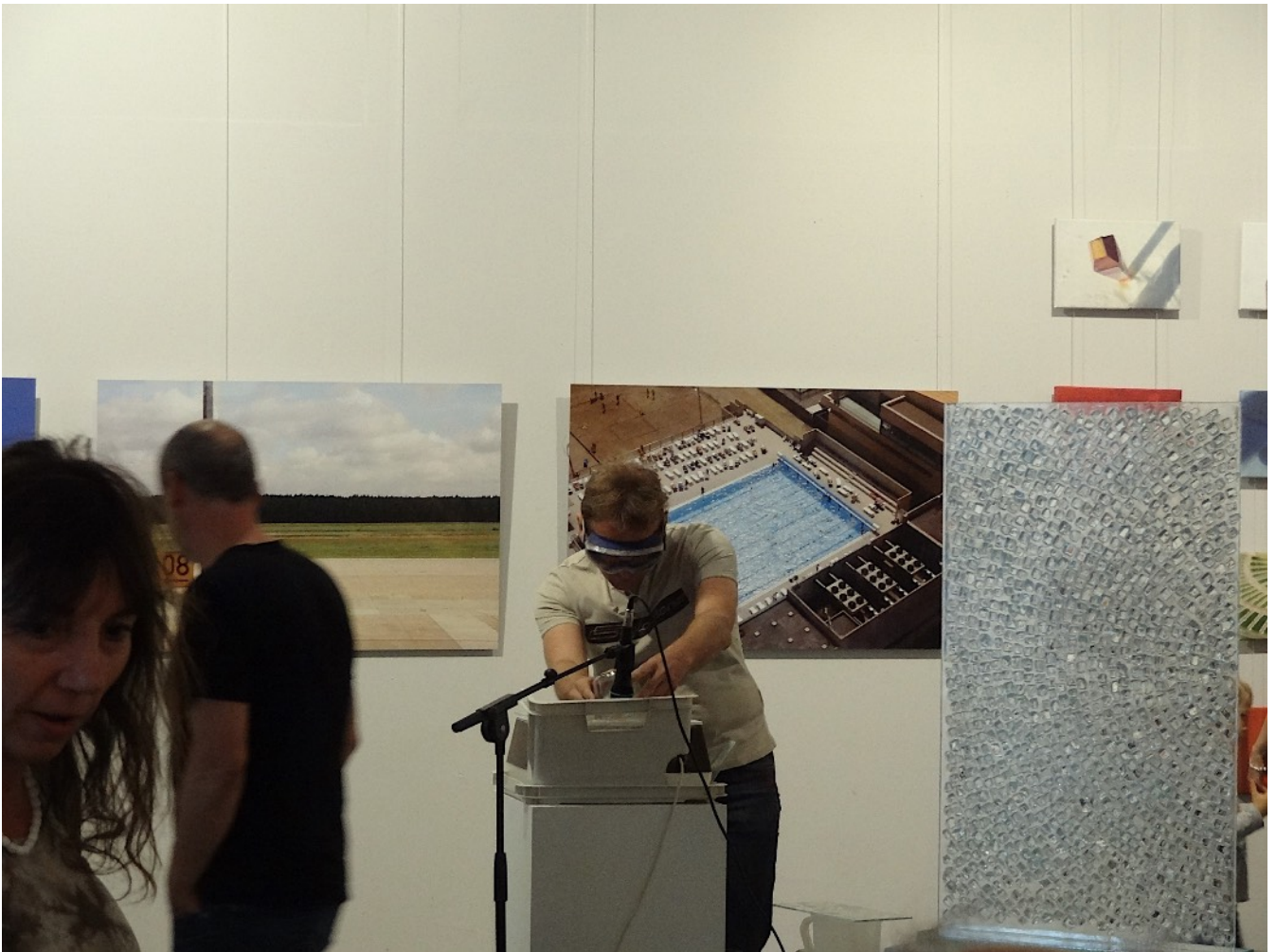
JO

GE

ALI

BBK-G





alle Abbildungen aus der Ausstellung „Trio“ der fränkischen BBK-Verbände in der BBK-Galerie im Würzburger Kulturspeicher 2014

Das Trio waren Alexander Schräpler, Gerda Enk und Johannes Schreiber.

Zur Finissage gab es eine musikalische Soirée am 17ten August 2014.

Es spielten Alexander Schräpler (E-Bass, Fender Amp), Dierk Berthel (E-Gitarre, Piano), Johannes Schreiber (Glasstar in G mit 99bpm).

Die Glasstar ist eine Schleifmaschine zur Bearbeitung von Glas. Ihr Sound war die Grundlage für diesen musikalischen Abend.

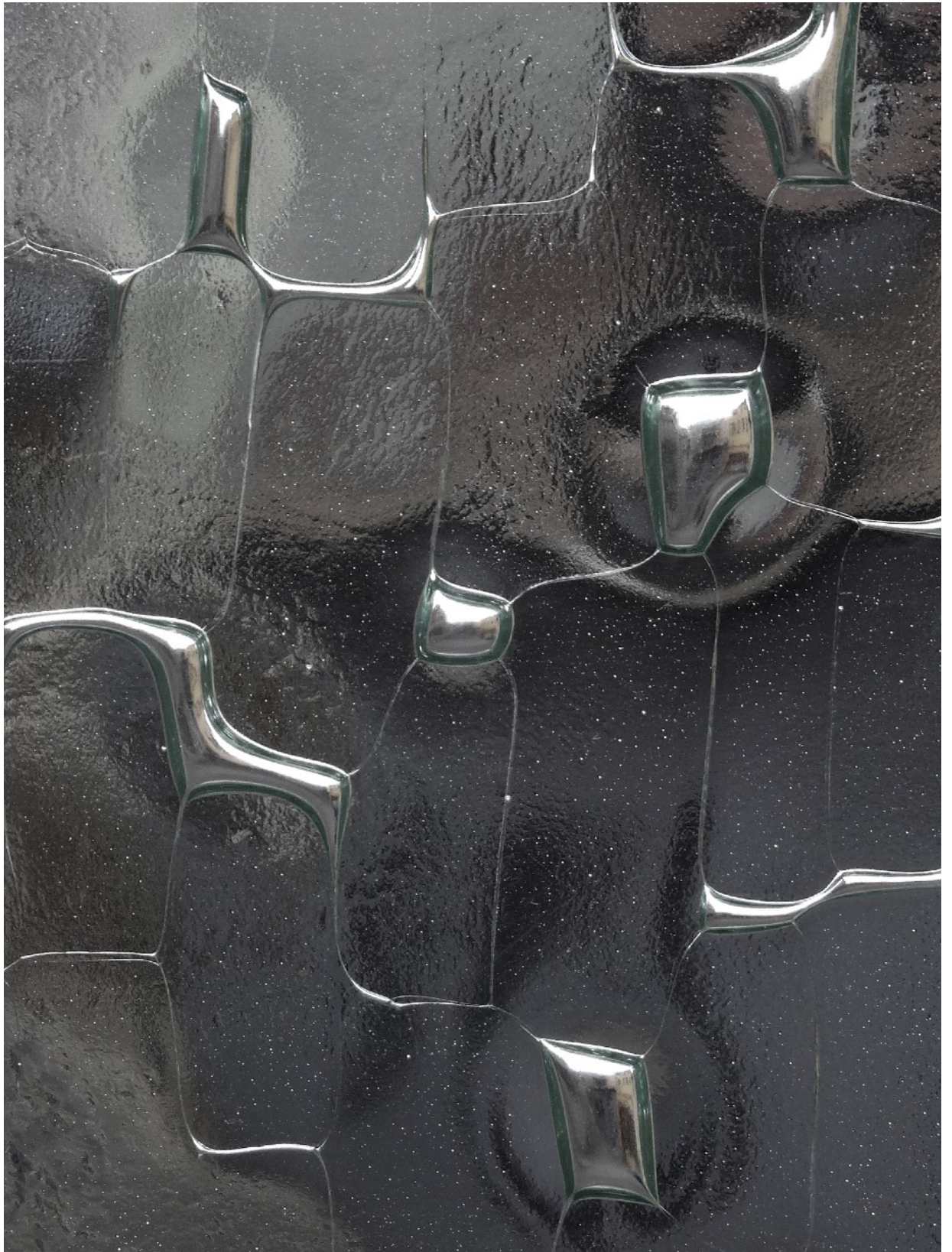
Von der Performance gibt es einen Mitschnitt der als die CD „ONE TWO THREE TEST“ vorliegt.



Take me to the moon 2017
Glasverschmelzung mit Floatglas mehrschichtig (ca. 45 mal 60)



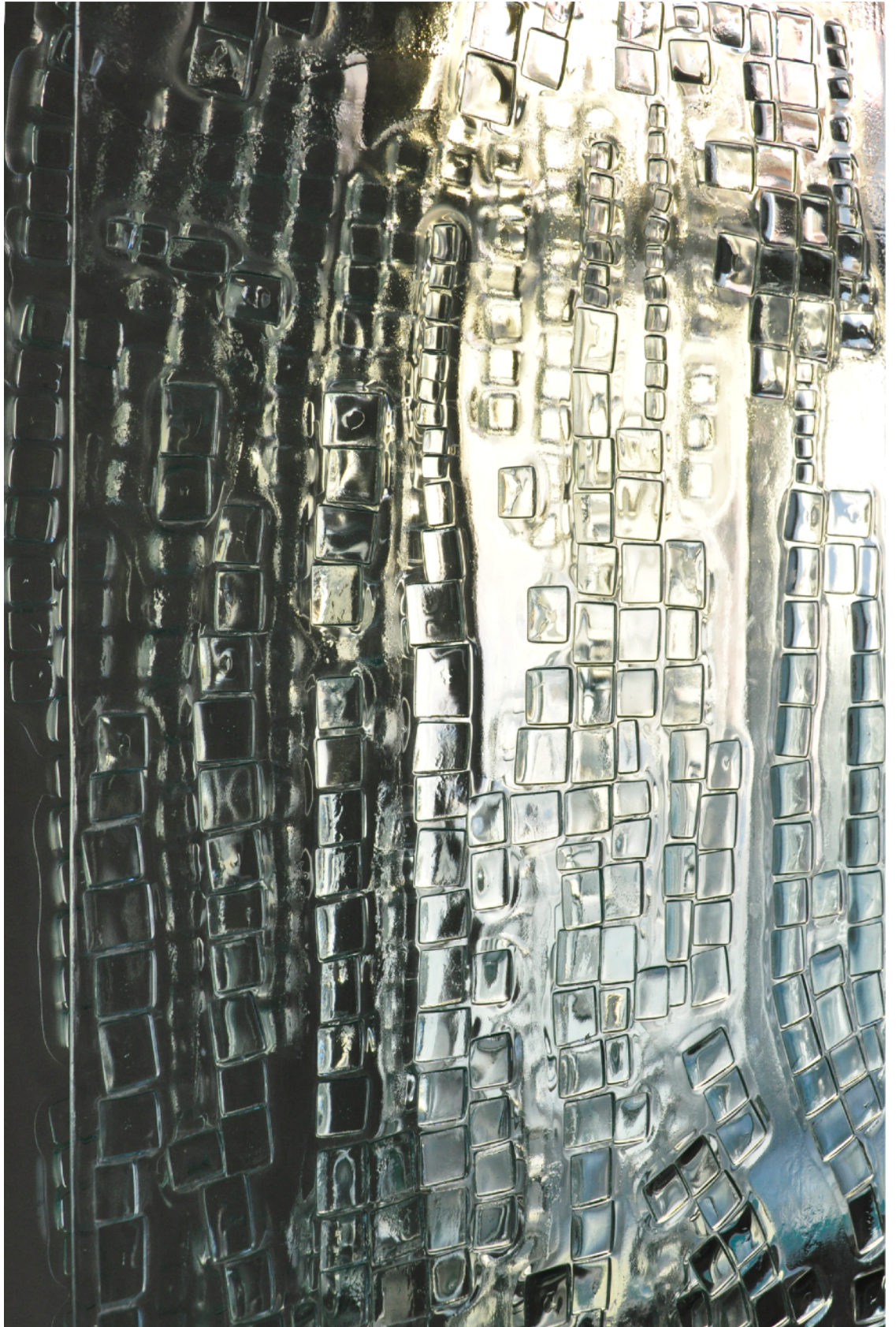
Take me to the moon 2017, Glasverschmelzung mit Floatglas mehrschichtig



Detail der gezielten Lufteinschlüsse



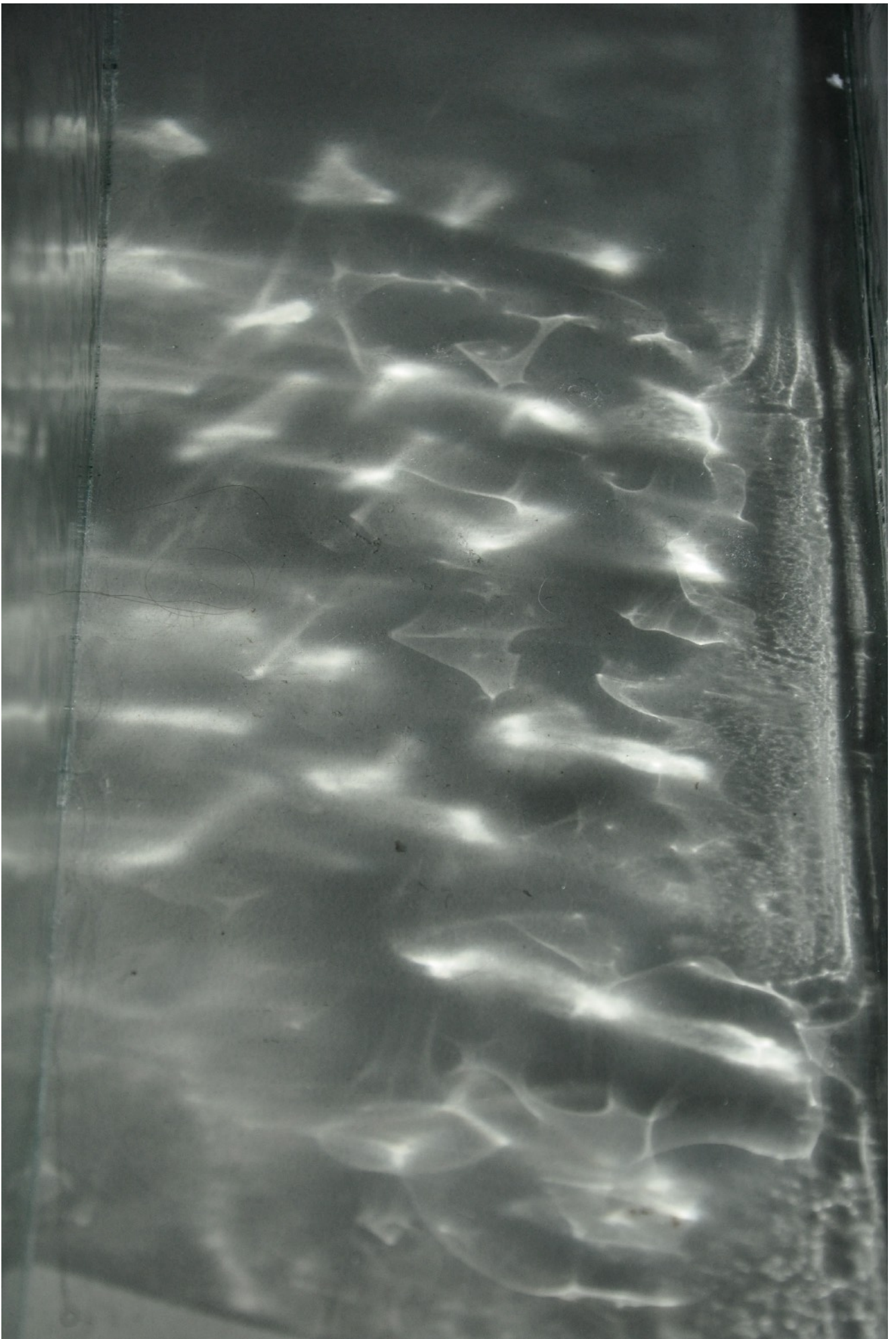
Take me 2015, Glasverschmelzung mehrschichtig, geätzt



Take me 2015, Glasverschmelzung mehrschichtig, Ausschnitt



Take me 2014, Glasverschmelzung mehrschichtig, Ausschnitt



Take me 2014, Glasverschmelzung mehrschichtig, Lichtreflex